

Die Inspectionen Leipzig und Grimma als zehnte Abtheilung

der Kirchen- Galerie Sachsens.

Bief. 10.

Die Stadt Leipzig.

(Fortsetzung.)

Der obgedachte D. Wolfgang Harder ist demnach der 4te Superintendent Leipzigs. Er ward daselbst am 30sten October 1522 geboren. Sein Vater, Sirtus Harder, war Bürger und Sattlermeister und seine Mutter eine geborne Schirmeister. Theils durch Privatlehrer, theils in den Schulen Leipzigs unterrichtet, ward er im Jahre 1534 in die Zahl der akademischen Bürger daselbst aufgenommen und nachdem er 1544 Baccalaureus und 1549 Magister der Philosophie geworden, im letzterwähnten Jahre zum Subdiaconus an der Nikolaikirche ernannt. Im Jahre 1567 ward ihm das Archidiaconat und 1573 das Amt eines Pastors an dieser Kirche übertragen. In eben diesem letztgedachten Jahre erlangte er eine Professur der Theologie und die theologische Doktorwürde. Die Kollegiatur im großen Fürstenkollegium erhielt er 1575 und rückte 1589 nach Selnecker's Entlassung, als Superintendent und Beisitzer des Consistoriums zu Leipzig, an dessen Stelle. In der ersten Eigenschaft hielt er am Sonntage Invocavit, den 18. März 1590, seine Antrittspredigt in der Nikolaikirche, mußte aber, wie bereits oben erinnert worden ist, schon 2 Jahre nachher, weil man ihn kalvinischer Irrthümer beschuldigte, auf Befehl des Herzogs Friedrich Wilhelm, dem zurückberufenen D. Selnecker weichen. Harder war sechs mal Dekan bei der theologischen Fakultät zu Leipzig gewesen, hatte zweimal die Präpositur des großen Fürstenkollegiums verwaltet und 1576 der Synode zu Lichtenberg mit beigewohnt. Im Jahre 1590 war er Senior der Meißnischen Nation geworden. Nach seinem Abgange unterstützte ihn der Magistrat zu Leipzig, bis an sein Ende, welches den 16. Februar 1602 erfolgte, mit einem Jahrgelde von 100 Gulden. Ihm succedirte

5.) D. Georg Weinrich, auch Weinreich und Weindrich genannt. Er wurde 1554 zu Hirschberg in Schlesien geboren. Seine Aeltern waren Balthasar Weinrich, Bürger daselbst, und Magdalene, geb. Fries. Zuerst in der Schule seiner Vaterstadt unterrichtet, bezog er 1572 das Marie-Magdalena-Gymnasium zu Breslau. Auf Empfehlung des Theologen D. Pollio ward ihm von dem Fürsten Georg auf Kupperberg die Bildung der 3 Söhne desselben anvertraut. Er reiste mit diesen seinen Zöglingen im Jahre 1575 nach Böhmen, lehrte von da 1578 wieder nach Breslau zurück und ging 1579 als Führer des Sohnes eines Breslauer Patriziers, Namens Othmann, nach Leipzig. Hier unter die Studirenden aufgenommen, ward er 1580 Baccalaureus der Philosophie und 1583 nach kurzem Aufenthalte in Prag, wohin er sich, wegen der, damals in Leipzig herrschenden ansteckenden Seuche begeben hatte, Magister. Im Jahre

1584 als dritter Lehrer an die Landschule zu Grimma berufen, hatte er dieses Amt kaum einen Monat verwaltet, als er die Vakation zum Diaconat in Langensalza erhielt; allein auch diese Stelle verwechselte er 1586 mit der eines Subdiaconus an der Thomaskirche zu Leipzig. Hier stieg er, in kurzer Zeit, von Stufe zu Stufe, immer höher, indem er 1589 Diaconus und 1591 Pastor an der nämlichen Kirche, 1594 aber, nachdem er, seit Harder's Entlassung die Ephoralgeschäfte 2 Jahre lang verwaltet hatte, zum Superintendenten ernannt und bestätigt wurde. Noch in demselben Jahre wurde er Baccalaureus und Professor der Theologie, Beisitzer im Consistorium zu Leipzig und Kanonikus zu Zeitz, 1597 Licentiat und 1599 Kollegiat des Frauenkollegiums und Doktor der Gottesgelahrtheit, wie auch Assessor bei der theologischen Fakultät. Weinrich ward 1604 Kanonikus zu Meissen, 1614 der theologischen Fakultät, ingleichen der polnischen und schlesischen Nation Senior und Decemvir. Das theologische Dekanat hat er sechs mal bekleidet. Am 6 October 1600 ward er zum Rector der Universität Leipzig gewählt.

Man rühmt von ihm, daß er schon in seinem 15. Jahre in griechischer und lateinischer Sprache fertig zu schreiben und zu sprechen vermocht habe. Als Superintendent zu Leipzig weichte er die Kirche in Zweinaundorf den 22. December 1614 und den noch vorhandenen Taufstein in der Thomaskirche zu Leipzig am 14. Junius 1615 durch feierliche Reden ein

Er starb am 27. Januar 1617 und ward den 31. Januar, unter vielen Solennitäten, in der Thomaskirche zu Leipzig beigesetzt. Nach ihm folgte

6.) D. Vincenz Schmucl, geboren den 17. October 1565 zu Schmalkalden, wo sein Vater Buchdrucker und Rathsmittglied war. Seine Mutter war Agnes, geborne Müller. Den ersten Unterricht empfing er in der Schule seiner Vaterstadt, worauf er im Jahre 1579 auf die Schule zu Schleusingen gebracht wurde, in welcher er 6 Jahre verweilte. Am 3. August 1585 betrat er in Leipzig die akademische Laufbahn, ward 1586 Baccalaureus, 1588 Magister der Philosophie und Curator des Paulinerkollegiums, 1589 dritter Lehrer an der Nikolaischule und 1591 Conrector an derselben. Seit 1592 Beisitzer der philosophischen Fakultät, ernannte ihn der Magistrat zu Leipzig 1593 zum Diaconus an der Nikolaikirche und 1594 zum Archidiaconus. Im Jahre 1602 erlangte er das Baccalaureat der Theologie und 1604 eine ordentliche Professur derselben, nebst dem Pastorat bei der Nikolaikirche. Im Jahre 1606 nahm er die theologische Doktorwürde an, ward 1607 Mitglied der theologischen Fakultät, Kollegiat des großen Für-